

# Vermischte Gedichte.

## Zweites Buch.

### München.

Emanuel Geibel (1815-1884)

### Indische Weisheit.

Der Ganges rauscht; vernimm im Abendroth  
Die Lehre von der Wandlung nach dem Tod.

Was ist, das ist von Anfang her gewesen  
5 Und wird im Tod zu neuem Sein genesen.

Der Inhalt bleibt, doch wechselt fort und fort  
Die Signatur nach ew'ger Satzung Wort.

10 Woran dein Herz zuletzt gedacht auf Erden,  
Darein wirst sterbend du verwandelt werden.

Triff dich, o Jäger, noch voll Mordbegier  
Der Tod: den Wald durchschweifst du einst als Thier.

15

Warst du vertieft, der Schöpfung Lied zu lauschen,  
Als Blume wirst du blühn, als Welle rauschen.

Und so dein Gold dir zwang den dumpfen Sinn,  
20 Zum Erz im Bergeschacht fährst du dahin.

Wohl faßt vor solchem Schicksal dich ein Beben;  
Doch steht's bei dir, in's reinste Licht zu streben.

25 Gedenk' an Gott zur Stunde, da der Pfeil  
Des Todes schwirrt, und du wirst Sein ein Theil;

Ein Tropfen, licht in's Meer zurückgesunken,  
Spielend in Seiner Glut ein reiner Funken.

30

Doch dies erwäge: Jählings naht der Tod  
Und keiner sagt dir, wo noch wann er droht;

So sei, daß er nicht überrascht dich fälle,  
35 Dein Auge stets gekehrt zur ew'gen Helle,

Und deines Wesens Blüte todbereit  
In Gott versenkt zu jeder Stund' und Zeit.

(201 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/geibel/vermged/poem045.html>